

7. Zwischen 1281 und 1289 soll der Prior Azzo von S. Angelo in Formis, der später anscheinend Bischof von Caserta geworden ist¹⁶), ein längeres Zitat aus der Chronik seines Mutterklosters in einem Schreiben an Thomas von Crema, einen Mitbruder in Montecassino, anführen. E. Sthamer, der dies behauptet, hat jedoch nicht gemerkt, daß F. Granata, auf dessen „Storia sacra della chiesa metropolitana di Capua“ er sich beruft, lediglich zur Illustrierung jener Urkunde fast wörtlich (bis auf wenige, unbedeutende Fehler) das Kapitel III 37 aus De Nuce's Edition abdruckt¹⁷), während die (verlorene oder jedenfalls nicht wieder aufgetauchte) Urkunde offenbar nichts dergleichen enthalten hat.

8. Zu Beginn des 14. Jahrhunderts, anscheinend nicht vor 1309, übersetzte ein Italiener mehrere lateinische Werke in ein recht sonderbares Französisch; unter anderem handelt es sich dabei um die *Historia Romana* und die *Historia Langobardorum* des Paulus Diaconus sowie um die *Historia Normannorum* des Amatus von Montecassino¹⁸). Dieses Corpus ist uns überliefert in Paris, Bibl. Nat. ms. franç. 688^{18a}). Gegenüber seinen Vorlagen hat sich der Übersetzer allerhand Freiheiten erlaubt. Doch wird die Beurteilung seiner Arbeit dadurch erschwert, daß er in den Texten eine Reihe von Randglossen vorfand, die von Bischof Azzo

¹⁶) E. Sthamer, Das Chartular von Sant'Angelo in Formis, QFIAB 22 (1930/1) S. 1—30; ders., Der Mönch Azzo von Montecassino, SB Berlin 1932, S. 670—677; W. Smidt, Die „Historia Normannorum“ von Amatus, in: Studi Gregoriani 3 (1948) S. 184 Anm. 86; G. Tescione, Note di cronologia vescovile casertana per i secoli XIII e XIV (1962) S. 5 f.; ders., Caserta medievale e i suoi conti e signori (1965) S. 69 f.; Art. Azzo, in: Dizionario biografico degli italiani 4 (1962) S. 764 f.; P. Herde, Audientia litterarum contradictarum 2 (1970) S. 72.

¹⁷) F. Granata, Storia sacra della chiesa metropolitana di Capua 2 (Napoli 1766) S. 130—132; vgl. Chronik von Montecassino III 37, S. 729 f.

¹⁸) S. zuletzt Repertorium fontium historiae medii aevi 2 (1967) S. 211 f. s. v. Amatus Casinensis. W. Smidt, in: Studi Gregoriani 3, 173—231, bes. 185, 188 f., hat gemeint, der Übersetzer sei kein Mönch in Montecassino gewesen und eher in der Capitanata zu suchen. Die beigebrachten Argumente sind freilich nicht durchweg überzeugend. Wenn eine größere Zahl von Glossen sich auf Apulien bezieht, so liegt das einfach daran, daß die Normannengeschichte sich vorwiegend in diesem Gebiet abspielt; auf die Heimat des Übersetzers kann man daraus kaum schließen. Zur Datierung der Übersetzung durch die Nennung König Roberts des Weisen von Neapel, der 1309 an die Regierung kam, s. u. Anm. 18 b.

^{18a}) V. De Bartholomaeis, Storia de'Normanni di Amato di Montecassino (1935) S. LXXXVIII—XCV.